

Kieselkuchen ist gut für das Gehirn

Elf Oberschüler machen ein neues Kinder- und Jugendmagazin für den Bremer Westen

Die neue Weserfähre, das Kinder- und Jugendkunstprojekt „Denkste“ und Gröpelingens Quartiersbildungszentrum: Das sind unter anderem die aktuellen Themen im Kieselkuchen, dem neuen Magazin für Kinder und Jugendliche im Bremer Westen. Hinter der Zeitschrift, die nun erstmals erschienen ist und junge Leser bilden will, stehen die Initiative „Lernen vor Ort“, die Entwicklungsagentur West und elf motivierte Nachwuchsjournalisten.

VON ANNE GERLING

Gröpelingen. Wie kann man Kinder und Jugendliche auf die Zukunftsthemen in ihren Stadtteilen aufmerksam machen und ihnen helfen, dazu eigene Vorstellungen und Haltungen zu entwickeln? Auf diese Frage haben die Gröpelinger Schulen und die Stadtteilinrichtungen unter der Regie von „Lernen vor Ort“ jetzt eine gemeinsame Antwort gefunden: Mit einem Kinder- und Jugendmagazin speziell für den Bremer Westen.

„KieselKuchen“ heißt das Heft und ist in dieser Woche erstmals erschienen. Kinder und Jugendliche der Neuen Oberschule Gröpelingen (NOG) und der Gesamtschule West (GSW) berichten darin über Themen aus ihrem Stadtteil. In der ersten – 20 Seiten starken – Kieselkuchen-Ausgabe beschäftigt sich die junge Redaktion dabei mit der neuen Weserfähre, dem Kinder- und Jugendkunstprojekt „Denkste“ und dem neuen Quartiersbildungszentrum – aber auch mit Mode, Sport und Sommerferienangeboten im Stadtteil. Außerdem sind Buch- und Kinotipps und Nachrichten aus dem Schulalltag der GSW und NOG nachzulesen.

Eine Ausgabe pro Schuljahr

Das Magazin wird im Rahmen der Arbeit der Entwicklungsagentur West vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr unterstützt. Pro Schuljahr soll nun jeweils eine Kieselkuchen-Ausgabe herauskommen, so der Plan. Hinter dem Print-Magazin steht eine schulübergreifende AG, an der sich zukünftig weitere Oberschulen aus Walle und Gröpelingen beteiligen sollen.

Immer montags hat sich die AG in diesem Schuljahr in der Stadtbibliothek West zur Redaktionsitzung getroffen. Zwei Schulstunden lang wurde dann mit der professionellen Unterstützung der Bremer Journalistin Gudrun Goldmann gemeinsam am Kieselkuchen gefeilt: Themen setzen, dazu passende Interviewpartner finden, Texte schreiben und zum Schluss die Rechtschreibung überprüfen – das elfköpfige Redaktionsteam hat mittlerweile ein ziemlich genaues Bild davon, was alles



Immer montags haben Ayleen (v.l., 13 Jahre), Beyza (13), Tugce (zwölf Jahre), Chantal (ebenfalls zwölf) in der Redaktionsitzung an dem Magazin „Kieselkuchen“ gefeilt. FOTO: ROLAND SCHEITZ

zum „Blattmachen“ dazu gehört. Gelernt haben die jungen Journalisten außerdem von Gudrun Goldmann, was es mit den journalistischen „W-Fragen“ auf sich hat, oder auch, dass eine Nachricht kurz sein muss

und das Wichtigste dabei am Anfang steht. „Interviews und Texte schreiben – das mag ich“, erklärt die 13-jährige Ayleen von der GSW, weshalb sie die schulübergreifende AG angewählt hat. Bei ihren beiden

Mitschülerinnen Beyza und Tugce war es genau so. Tugce und Ayleen beschäftigen sich im Kieselkuchen-Erstling nun mit aktuellen Modetrends bei Jugendlichen. „Das ist ein großes Thema, das viele Mädchen an unserer Schule interessiert“, sind sie überzeugt. Ihr Tipp: „Jetzt sind knallige Farben, Neonfarben und irgendwas mit Mustern in, aber auch Lederjacken mit Nieten und Totenköpfen.“

Beyza informiert im Heft zu der Kampfkunst Wing Tsun, bei der es eher um Taktik als um Kraft geht. Die 13-Jährige traut sich durchaus zu, mit Wing Tsun einen großen starken Jungen außer Gefecht setzen zu können – und gerade die Möglichkeit zur Selbstverteidigung macht diesen Sport ihrer Ansicht nach auch so attraktiv für viele Mädchen.

Um Mangas geht es in Chantals Magazinbeitrag; die 12-jährige Schülerin von der NOG stellt in der „Lesecke“ zwei der japanischen Comics vor. Sie will auch nächstes Schuljahr unbedingt wieder in der AG mitmachen. „Ich wollte schon immer mal Journalistin werden“ begründet sie das und verriet: „Ich habe auch schon eine Idee für die nächste Ausgabe. Und für die übernächste auch!“

Für Print, gegen Online

Dass die Verantwortlichen sich übrigens bewusst für ein Print- und nicht etwa für eine Online-Magazin entschieden haben, erklärt Journalistin Gudrun Goldmann so: „Das Ganze soll sichtbar sein und im Stadtteil ausliegen, zum Beispiel in Schulen, Freizis, Cafés, der Bibliothek, in Bürgerhäusern, bei Sportvereinen oder im Hafenumuseum. An Orten also, wo Familien und Jugendliche hinkommen. Es geht dabei auch um das Thema Literalität, und wir wollten dem auch einen Raum geben. Die Idee ist, dass zukünftig auch Artikel in anderen Sprachen auftauchen. Und dass Jugendliche den Themen nachgehen, die für sie im Stadtteil relevant sind – und zwar nicht nur, indem sie einfach irgendwo klicken.“

„Wir hoffen, dass die bunte Mischung unseres Kieselkuchens schmeckt“, heißt es im Editorial des neuen Magazins. „Aber jeder Kuchen schmeckt für gewöhnlich anders und so werden auch die verschiedenen Ausgaben der Zeitung unterschiedlich zubereitet. Die nächsten Kieselkuchen werden auch etwas Besonderes sein, aber mit anderen Zutaten.“

Der „KieselKuchen“ liegt ab Ende Juni überall im Stadtteil aus oder ist kostenlos erhältlich über die Entwicklungsagentur West bei Katharina Günther unter katharina.guenther@bau.bremen.de oder Telefon 36 11 07 84.